



Die Einmachgläser waren schnell gefüllt.

Wider das Zigaretten-Littering

Gesunde Umwelt Herumliegende Zigarettenstummel vergiften das Grundwasser und damit Tiere, Pflanzen und Menschen. Die NGO stop2drop ruft immer im Mai schweizweit zur Sammelaktion auf, um über die Schädlichkeit von Zigaretten-Abfall aufmerksam zu machen und einen kleinen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. Dieses Jahr hat auch die FMH teilgenommen.

Benjamin Fröhlich

Abteilung Politik & Kommunikation FMH

Achtlos wirft so mancher den Zigarettenstummel nach dem letzten Zug auf den Asphalt. Es kommt ja ohnehin ein Putzdienst vorbei und beseitigt täglich diese kleine Nachlässigkeit. Doch: Ganz so einfach sollte man es sich nicht machen. Oft bleiben Zigarettenstummel liegen, fallen zwischen Pflastersteine, zwischen Grasbüschel oder sonstige unwegsame Stellen, wo sie der Reinigungsdienst übersieht. Und natürlich

wird bei weitem nicht nur in urbanen Räumen geraucht. Auf der Wanderung, im Wald oder beim Skifahren weggeworfene Stummel bleiben liegen; denn gerade in der freien Natur gibt es nicht per se einen Putzdienst. Ein weggeworfener Zigarettenstummel wird damit zur Umweltbelastung. Sobald es regnet, werden die im Filter gesammelten Giftstoffe über das Wasser freigesetzt und gelangen so in die Umwelt.

Mit einer nationalen Zigistummel-Sammelaktion will die NGO stop2drop für dieses schädliche Littering sensibilisieren. Schweizweit sammeln Freiwillige im Rahmen dieser Aktion Zigarettenstummel ein, sei es in der freien Natur oder in den Städten.

Erfolgreiches Projekt

Die nationale Sammelaktion findet 2023 bereits zum dritten Mal statt. Gestartet hat die NGO

als Schulprojekt einer 10. Klasse aus Burgdorf im Kanton Bern. Die Jugendlichen wollten etwas gegen das Zigaretten-Littering tun und gründeten einen Verein, suchten Sponsoren und sammelten vor allem fleissig Zigarettenstummel. Sie mobilisierten andere, auch mitzumachen.

Im Frühling 2021 fand schliesslich die erste nationale Sammelaktion statt. Innerhalb von zwei Wochen sammelten circa 5000 Personen – insbesondere junge Menschen aus Schulklassen, Umweltschutzorganisationen und Jugendtreffs – fast eine Million Stummel. Seit 2022 ist stop2drop als unabhängige NGO organisiert. Das Ziel bleibt dasselbe: Mit unterschiedlichen Mitmach-Aktionen gemeinsam auf das Thema Zigaretten-Littering aufmerksam machen. Und das ist bitter nötig.

Ein weggeworfener Zigarettenstummel wird zur Umweltbelastung.

Verheerende Auswirkungen

Laut stop2drop werden jedes Jahr weltweit 4,5 Billionen Zigarettenstummel weggeworfen. Das sind 600 Stummel für jeden Menschen auf dieser Welt [1]. Zigaretten sind damit das weltweit meist weggeworfene Objekt. Dieses Littering kostet: Immense Reinigungskosten fallen an, vor allem aber gravierende Umweltschäden. Denn die Stummel enthalten über 7000 Giftstoffe, darunter Schwermetalle und Nikotin. Diese Stoffe gelangen über Schnee und Regen ins Ökosystem und vergiften das Wasser. Über den Wasserkreislauf erreichen diese Schadstoffe zu grossen Teilen ungefiltert die Böden und damit die Pflanzen und Tiere, letztlich auch den menschlichen Körper. Dabei bleibt es nicht bei Rückständen oder vorübergehenden Vergiftungserscheinungen. Bei einer Konzentration von einem Zigarettenstummel pro Liter Wasser sterben 50 Prozent der Fische [2].

Mit einer nationalen Zigarettenstummel-Sammelaktion will die NGO stop2drop für dieses schädliche Littering sensibilisieren.

Damit nicht genug: Der durch Regen ausgewaschene Zigarettenfilter wird selbst ebenfalls zur Belastung für die Umwelt. Denn er besteht zu grössten Teilen aus Plastik und ist dementsprechend nicht biologisch abbaubar. Er zersetzt sich sehr langsam; es dauert rund 15 Jahre, bis aus dem Stummel Mikroplastik wird.



Gruppenbild mit Kippen.

Bekanntlich ist auch dieses noch schädlich. Das so zerkleinerte Plastik gelangt über den Wasserkreislauf nun seinerseits in Pflanzen, Tier und Mensch. Studien zeigen, dass Mikroplastik bei Pflanzen zu signifikanten Veränderungen von deren Biomasse führt [3]; dasselbe gilt wohl auch für die Organismen von Tieren und Menschen.

Es dauert rund 15 Jahre, bis aus einem Zigarettenstummel Mikroplastik wird.

Zigarettenstummel im Villenquartier

Genügend Gründe also, um Zigarettenstummel konsequent in Mülleimern und Aschenbechern zu entsorgen. Und genügend Gründe für einen Teil der FMH-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter, eine Mittagspause damit zuzubringen, und im Berner Quartier, wo die FMH ihren Sitz hat, Zigarettenstummel aufzusammeln. Ausgestattet mit Einmachgläsern und Plastikhandschuhen machten wir uns auf den Weg. Das Elfenauquartier ist geprägt durch grosse Anwesen, Villen und alten Baumbestand. In vielen Häusern sind Gesandtschaften eingemietet. Die Erwartung war, dass wir in diesem eigentlich sehr sauberen Viertel kaum Zigarettenstummel finden würden. Wir täuschten uns. Innert kürzester Zeit waren die Einmachgläser gefüllt mit Zigarettenstummeln, Snus-Pouches (Beutelchen) und teilweise auch Cellophan-Verpackungsresten von Zigaretten-

packungen. Wir danken allen, die an dieser Aktion teilgenommen haben. Und wer weiss, vielleicht können wir nächstes Jahr auf weitere Ärztegesellschaften zählen, die sich auch an der Sammelaktion beteiligen?

Korrespondenz
kommunikation[at]fmh.ch



Literatur

Vollständige Literaturliste unter www.saez.ch oder via QR-Code